

# **„Einheit“**

Bahá'í-Andacht · Flensburg, 3. Mai 2010

1. **MUSIK**

Tara Ellis: Unity

2. Bahá'u'lláh: Einige die Herzen Deiner Diener
3. Bahá'u'lláh: Das Erhabenste Wesen spricht
4. Koran: Und wenn sie sich dem Frieden zuneigen
5. Neues Testament: So ermahne ich euch nun
6. Bahá'u'lláh: Auch wirst du verstehen
7. Bahá'u'lláh: Meine Ewigkeit ist Meine Schöpfung
8. Bahá'u'lláh: O ihr streitenden Völker und Geschlechter der Erde

9. **MUSIK**

Nima Mazlumi: Thy Oneness

10. 'Abdu'l-Bahá: Schönheit und Harmonie in der Mannigfaltigkeit
11. 'Abdu'l-Bahá: Liebt die Geschöpfe aus Liebe zu Gott
12. Bahá'u'lláh: Der ist wirklich ein Mensch
13. 'Abdu'l-Bahá: O Du gütiger Gott!

14. **MUSIK**

Conrad E. Lambert: Awake

# **MUSIK**

Tara Ellis:  
Unity

*Gebet aus den Bahá'í-Schriften*

O mein Gott, o mein Gott!  
Einige die Herzen Deiner Diener und  
enthülle ihnen Deinen großen Plan.  
Gib, daß sie Deinen Geboten folgen und  
Deinem Gesetz die Treue halten.  
Hilf ihnen, o Gott, in ihrem Bemühen und  
verleihe ihnen die Kraft, Dir zu dienen.  
O Gott! Überlasse sie nicht sich selbst,  
sondern lenke ihre Schritte durch das  
Licht Deiner Erkenntnis und  
beglücke ihre Herzen durch Deine Liebe.  
Wahrlich, Du bist ihr Helfer und ihr Herr.

*Bahá'u'lláh, Bahá'í-Gebete, 190*

*Aus den Bahá'í-Schriften*

Das Erhabenste Wesen spricht: O ihr Menschenkinder!  
Der Hauptzweck, der den Glauben Gottes und Seine Religion beseelt,  
ist, das Wohl des Menschengeschlechts zu sichern, seine Einheit  
zu fördern und den Geist der Liebe und Verbundenheit unter den  
Menschen zu pflegen. Laßt sie nicht zur Quelle der Uneinigkeit und  
der Zwietracht, des Hasses und der Feindschaft werden.  
Dies ist der gerade Pfad, die feste, unverrückbare Grundlage.  
Was immer auf dieser Grundlage errichtet ist, dessen Stärke können  
Wandel und Wechsel der Welt nie beeinträchtigen, noch wird der  
Ablauf zahlloser Jahrhunderte seinen Bau untergraben.

Unsere Hoffnung ist, daß sich die religiösen Führer der Welt und  
ihre Herrscher vereint für die Neugestaltung dieses Zeitalters und  
die Wiederherstellung seiner Wohlfahrt erheben werden.  
Laßt sie, nachdem sie über seine Nöte nachgedacht haben,  
zusammen beraten und nach sorgsamer, reiflicher Überlegung  
einer kranken, schwer leidenden Welt das Heilmittel darreichen,  
dessen sie bedarf.

*Bahá'u'lláh, Ährenlese, 110 (aus dem Tablet an Maqsúd')*

*Aus dem Koran*

Und wenn sie sich dem Frieden zuneigen,  
dann neige auch du dich ihm zu und vertrau auf Gott.  
Er ist der, der alles hört und weiß. Und wenn sie dich betrügen wollen,  
so genügt dir Gott. Er ist es, der dich mit seiner Unterstützung und  
mit den Gläubigen gestärkt und zwischen ihren Herzen  
Vertrautheit gestiftet hat. Wenn du alles, was auf Erden ist,  
(dafür) ausgegeben hättest, hättest du nicht zwischen ihren Herzen  
Vertrautheit stiften können. Aber Gott hat zwischen ihnen  
Vertrautheit gestiftet. Er ist mächtig und weise.

*Sure 8: Die Beute (al-Anfa,-l) zu Medina, 61-63*

*Aus dem Neuen Testament*

So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn,  
daß ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid,  
in aller Demut und Sanftmut, in Geduld.

Ertragt einer den andern in Liebe, und seid darauf bedacht,  
zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:

EIN Leib und EIN Geist, wie ihr auch berufen seid zu

EINER Hoffnung eurer Berufung;

EIN Herr, EIN Glaube, EINE Taufe;

EIN Gott und Vater aller,

der da ist über allen und durch alle und in allen.

*Epheser, 4.1-4.6*

*Aus den Bahá'í-Schriften*

Auch wirst du verstehen, daß Gottes Treuhänder bei den Völkern der Erde als Vertreter einer neuen Sache und Träger einer neuen Botschaft erscheinen.  
Da diese Vögel des himmlischen Thrones alle aus dem Himmel des Willens Gottes herabgesandt sind, da sie alle sich erheben, Seinen unwiderstehlichen Glauben zu verkünden, sind sie wie eine Seele und ein Wesen anzusehen. Denn sie alle trinken aus demselben Kelch der Liebe Gottes, und alle haben sie teil an der Frucht desselben Baumes der Einheit.

*Bahá'u'lláh, Kitab-i-Iqan, 2:60*

*Aus den Bahá'í-Schriften*

O Sohn des Menschen!

Meine Ewigkeit ist Meine Schöpfung;  
für dich erschuf Ich sie.  
Mache sie zum Gewande deines Tempels.  
Meine Einheit ist Mein Werk;  
um deinetwillen erschuf Ich sie.  
Bekleide dich damit, auf daß du für immer  
die Offenbarung Meines ewigen Wesens werdest.

*Bahá'u'lláh, Die Verborgenen Worte, ar. 64*



O ihr streitenden Völker und Geschlechter der Erde! Wendet euer Angesicht der Einheit zu und laßt euch vom Glanz ihres Lichtes bescheinen. Versammelt euch, und beschließt um Gottes willen, alles auszurotten, was die Quelle des Streites unter euch ist. Dann werden die Strahlen dieses mächtigen Lichtkörpers die ganze Erde umhüllen, ihre Bewohner werden zu Bürgern einer Stadt werden und auf demselben Thron sitzen. (...)

Ohne Zweifel verdanken die Völker der Welt, welcher Rasse oder Religion sie auch angehören, ihre Erleuchtung derselben himmlischen Quelle und sind einem einzigen Gott untertan. Unterschiede der Regeln und Riten, denen sie unterstehen, müssen den wechselnden Anforderungen und Bedürfnissen der Zeitalter zugeschrieben werden, in denen sie offenbart wurden. Alle bis auf wenige, die aus menschlicher Verderbtheit entstanden, wurden von Gott verordnet und sind eine Widerspiegelung Seines Willens und Zieles. Erhebt euch und schlagt, bewaffnet mit der Kraft des Glaubens, die Götzen eurer leeren Einbildungen in Stücke, die Zwietracht unter euch säen. Haltet euch an das, was euch zusammenführt und einig macht. Dies ist wahrlich das erhabenste Wort, das vom Mutterbuch herabgesandt und euch offenbart worden ist. So bezeugt es die Zunge der Größe an ihrer Stätte der Herrlichkeit.

## **MUSIK**

Nima Mazloumi:  
Thy Oneness

## **Schönheit und Harmonie in der Mannigfaltigkeit**

Der Schöpfer alles Erschaffenen ist *ein* Gott.

Aus diesem gleichen Gott trat alles Erschaffene ins Dasein, und Er ist das eine Ziel, nach dem alles in der Natur Verlangen trägt. Diese Auffassung fand in den Worten Christi Ausdruck, als Er sagte: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.“ Der Mensch ist die Summe der Schöpfung, und der vollkommene Mensch ist der Ausdruck für den vollendeten Gedanken des Schöpfers – das Wort Gottes.

Betrachtet die Welt der erschaffenen Wesen, wie diese verschiedenartig und mannigfach in der Art und doch eines einzigen Ursprungs sind. Alle in die Erscheinung tretenden Unterschiede sind solche der äußeren Form und Farbe. Diese Mannigfaltigkeit der Typen ist in der gesamten Natur erkennbar.

Seht einen schönen Garten voll Blumen, Büschen und Bäumen an. Jegliche Blume hat einen anderen Reiz, eine besondere Schönheit, ihren eigenen köstlichen Duft und ihre eigene schöne Farbe. Und auch die Bäume: wie abwechslungsreich sind sie in der Größe, im Wachstum und im Laubwerk, und welche Verschiedenheit an Früchten bringen sie hervor! Trotzdem entspringen alle diese Blumen, Büsche und Bäume dem gleichen Boden, die gleiche Sonne scheint über sie, und die gleichen Wolken geben ihnen Regen.

So ist es auch mit der Menschheit. Sie wird aus vielen Rassen gebildet, und ihre Völker sind verschiedener Farbe, weiß, schwarz, gelb, braun oder rot, doch alle kommen sie vom gleichen Gott, und alle sind sie Seine Diener. Diese Mannigfaltigkeit innerhalb der Menschenkinder hat unglücklicherweise nicht die gleiche Wirkung wie innerhalb der pflanzlichen Schöpfung, bei welcher der zutage tretende Geist harmonischer ist. Unter den Menschen besteht die Mannigfaltigkeit der Feindschaft, und sie ist es, die Krieg und Haß unter den verschiedenen Nationen der Welt hervorruft.

Verschiedenheiten, die nur solche des Blutes sind, lassen sie auch einander vernichten und töten.

Ach, daß dies noch immer sein muss!

Laßt *uns* lieber auf die Schönheit in der Mannigfaltigkeit, die Schönheit des Zusammenkluges schauen und vom Pflanzenreich lernen. Würdet ihr einen Garten schauen, in dem alle Pflanzen der Form, der Farbe und dem Duft nach gleich sind, er würde euch ganz und gar nicht schön, sondern weit eher eintönig und langweilig erscheinen.

Der Garten, der dem Auge gefällt und das Herz erfreut, ist der Garten, in dem nebeneinander Blumen aller Tönungen, Formen und Dufte wachsen, und der freudige Gegensatz der Farben macht den Reiz und die Schönheit aus. So ist es auch mit den Bäumen.

Ein Obstgarten voller Fruchtbäume ist ein Entzücken, und ebenso eine Pflanzung, die mit vielen Arten von Büschen bestanden ist. Gerade die Mannigfaltigkeit und das Vielerlei macht ihren Reiz aus.

Jede Blume, jeder Baum und jede Frucht bringt außer ihrer Schönheit in sich durch ihren Gegensatz auch die Eigenschaften der übrigen hervor und zeigt zum Nutzen die besondere Lieblichkeit eines jeden und aller.

So sollte es auch unter den Menschenkindern sein!  
Die Mannigfaltigkeit innerhalb der menschlichen Familie müßte die Ursache der Liebe und des Zusammenklanges sein, wie in der Musik, bei der viele verschiedene Noten in einem vollkommenen Akkord ineinander wirken. Wenn ihr mit Menschen anderer Hasse und Farbe als der eurigen zusammenkommt, so seid nicht mißtrauisch gegen sie und zieht euch nicht in das Schneckenhaus herkömmlicher Förmlichkeit zurück, sondern seid froh und erzeigt ihnen Güte. Denkt an sie wie an verschiedenfarbige Rosen, die im schönen Garten der Menschheit wachsen, und freut euch, daß ihr unter ihnen seid.

Auch wenn ihr Menschen trifft, deren Meinung von der euren abweicht kehrt euch nicht ab von ihnen, alle suchen die Wahrheit, und es gibt vielerlei Wege, die zu ihr führen. Wahrheit kann verschieden erscheinen, doch bleibt sie immer und ewig *eine*.

Laßt nicht Verschiedenheiten der Meinung oder Mannigfaltigkeit des Denkens euch von eurem Nebenmenschen trennen oder in euren Herzen zur Ursache von Wortstreit, Haß und Hader werden.

Forschet vielmehr fleißig der Wahrheit nach und machet alle Menschen zu euren Freunden.

Jeder Bau besteht aus vielen verschiedenen Steinen, und doch hängt jeder Stein derartig von den übrigen ab, daß das ganze Gebäude leiden würde, wollte man nur einen davon verrücken. Ist *ein Stein* fehlerhaft, so ist das ganze Gefüge unvollkommen.

Bahá'u'lláh hat den Kreis der Einigkeit geschlagen. Er hat einen Plan geschaffen, um alle Völker zu vereinen und sie alle unter dem schützenden Zelt der allumfassenden Einheit zu versammeln. Dies ist das Werk der göttlichen Freigebigkeit, und wir alle müssen uns mit Herz und Seele mühen, bis wir die Einheit tatsächlich in unserer Mitte haben, und in dem Maß, in dem wir arbeiten, werden wir Kraft empfangen. Laßt von allen Gedanken des Ichs ab und bestrebt euch, allein dem Willen Gottes gehorsam und ergeben zu sein. So nur werden wir Bürger des Reiches Gottes werden und zum ewigen Leben finden.

*'Abdu'l-Bahá, Ansprachen in Paris, 28. Oktober 1911*

*Aus den Bahá'í-Schriften*

Liebt die Geschöpfe aus Liebe zu Gott  
und nicht um ihrer selbst willen.

*'Abdu'l-Bahá, in: Göttliche Lebenskunst*

*Aus den Bahá'í-Schriften*

Der ist wirklich ein Mensch, der sich heute dem Dienst am ganzen Menschengeschlecht hingibt. Das Höchste Wesen spricht: Selig und glücklich ist, wer sich erhebt, dem Wohle aller Völker und Geschlechter der Erde zu dienen. An anderer Stelle hat Er verkündet: Es rühme sich nicht, wer sein Vaterland liebt, sondern wer die ganze Welt liebt. Die Erde ist nur ein Land, und alle Menschen sind seine Bürger.

*Bahá'u'lláh, Ährenlese, 117*



*Gebet aus den Bahá'í-Schriften*

O Du gütiger Gott! O Du, der Du freigebig und barmherzig bist!  
Wir sind Diener an Deiner Schwelle und sind versammelt  
im schützenden Schatten Deiner göttlichen Einheit.  
Die Sonne Deines Erbarmens scheint auf alle und die Wolken  
Deiner Großmut regnen auf alle. Deine Gaben umfassen alle,  
Deine liebende Vorsehung erhält alle, Dein Schutz beschirmt alle,  
und Deine Gunst erfaßt alle mit ihrem Leuchten.  
O Herr! Gewähre uns Deine unendlichen Gaben und  
laß das Licht Deiner Führung scheinen. Erleuchte die Augen,  
erfreue die Herzen mit bleibender Freude.  
Verleihe allen Menschen einen neuen Geist und  
schenke ihnen ewiges Leben. Öffne die Tore wahren Verstehens  
und laß das Licht des Glaubens strahlen. Sammle alle Menschen  
im Schatten Deiner Großmut und gib,  
daß sie sich einträchtig vereinen,  
auf daß sie wie die Strahlen einer Sonne,  
die Wellen eines Meeres und die Früchte eines Baumes werden.  
O daß sie doch alle trinken vom selben Born,  
daß sie erfrischt werden von derselben Brise und  
erleuchtet vom selben Lichtquell!  
Du bist der Gebende, der Barmherzige, der Allmächtige.

*'Abdu'l-Bahá, Bahá'í-Gebete, 194*

## **MUSIK**

Conrad E. Lambert:  
Awake